

Neue Meister in

1. TC Ludwigsburg holt Titel TSG Bremerhaven

Deutsche
Meisterschaften
Formationen
Latein

11. November,
Stuttgart

1. TSG Bremerhaven A
(Horst Beer,
Fred Koellner,
Ralf Kühlke)
1 2 2 2 1 1 2 1 1
2. Grün-Gold-Club
Bremen A
(Roberto Albanese,
Uta Deharde,
Sven Emmrich)
2 1 1 1 2 2 1 2 2
3. TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß A
(Vera Wessel-Therhorn,
Frank Alda,
Michael Kessler)
4 3 3 4 3 3 4 3 3
4. Grün-Gold-Club
Bremen B
(Uta Deharde,
Dennis Kampen,
Timo Simmering,
Roberto Albanese,
Sven Emmrich)
3 4 4 3 4 4 3 4 4
5. TSZ Velbert A
(Astrid Kallrath,
Markus Sónyi)
6. TSZ Aachen A
(Oliver Seefeldt,
Jürgen Eschweiler,
Patrick van Tetering,
Anna Karina Mosmann)
7. TSC Residenz
Ludwigsburg A
(Natascha und
Peter del Fabro,
Jürgen Neidlinger)
8. TTH Dorsten A
(Michael Höfken,
Christian Krause,
Luise Dons)

Nach der DM ist vor der Bundesliga. Der Ausgang der Deutschen Meisterschaft der Formationen und die Diskussionen um die Plätze lassen eine höchst spannende Saison erwarten.

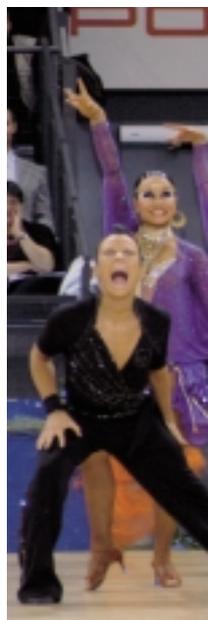
Die Lorbeeren, die in der neuen Stuttgarter Porsche Arena verteilt wurden, sind als Ruhekekissen denkbar ungeeignet, und die "roten Laternen" in der Abstiegszone nicht auf Dauerbetrieb eingestellt. Dennoch: die Rückeroberung des Meistertitels nach zehn Jahren Wartezeit ist für den 1. TC Ludwigsburg wie Weihnachten und Ostern zusammen, und die Festigung der nationalen Vormachtstellung für die TSG Bremerhaven die Bestätigung, dass sie "die" konstante Größe im Lateinformationsanz in Deutschland ist.



*Foto oben links:
Die neuen Meister
und ihr "altes" Drums
Project: TSG Bremerhaven.
Foto: Zeiger*

*Foto unten links:
Rocky aus Düsseldorf:
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß.
Foto: Bolcz*

Mit dem ersten Platz in der Bundesligatabelle hatte sich Bremerhaven schon frühzeitig zur Weltmeisterschaft in Bremen qualifiziert; der zweite Startplatz wurde in Stuttgart vergeben. Nach Bremen fahren auch TTH Dorsten ("Stars and Glamour") und TSC Residenz



beiden Sektionen

**nach zehn Jahren zurück,
nach zwei Jahren**

WR

Jes Christophersen
(TSF Phoenix
Lütjenburg),
Gitta Gundlach
(Club Saltatio Hamburg),
Karin Hinnemann
(TC Hanse Wesel),
Roland Hofmann
(TSC Grün-Gold Speyer),
Dr. Martin Holderbaum
(TSC Blau-Gold
Saarlouis),
Ursula Stiller
(Blau-Silber TSC Berlin),
Wolfgang Wenker
(TTC Oldenburg),
Thomas Weinberg
(TTC Rot-Weiß Kronach),
Gerhard Zimmermann
(TSC Weiss-Gold
Waghäusel)



Foto oben rechts:
Rocky aus Bremen:
das A-Team des
Grün-Gold-Clubs.
Foto: Zeiger

Ludwigsburg ("Tina Turner") – allerdings nicht zur Weltmeisterschaft im Dezember, sondern zur Bundesliga im Januar. Beide Aufsteiger überlebten die Vorrunde nicht, wobei die Residenz immerhin noch vier Kreuze ergattern konnte.

Foto unten rechts:
Kontraste mit dem
B-Team vom Grün-
Gold-Club Bremen.
Foto: Hey

Den Preis für das originellste Schlussbild hat sich Aachen verdient: 16 Personen bilden, auf dem Boden liegend, das Wort "Time" und damit das Thema der Choreographie. Der Wertungsteil fand wenig Anklang in der Jury und brachte die Mannschaft auf den sechsten Platz. Große Ambitionen verfolgt das TSZ Velbert, das mit seinem musikalischen Kompendium der Weltmusik ("Ethno") neue Wege beschreitet und in Gemeinschaftsarbeit mit der Mannschaft die choreographischen Ideen aus der letzten Saison weiterentwickelt hat. Velbert wählte sich nicht zu Unrecht als Finalkandidat, fand im Wertungsgericht jedoch nur vier Anhänger



Anzeige





Foto oben:
Der Traum vom
Titel wird bald wahr:
Dreamworld vom
1. TC Ludwigsburg.
Foto: Hey

Foto rechts:
Musica é, Eros
Ramazzotti und
keinen Titel mehr:
Braunschweiger TSC.
Foto: Bolcz



Deutsche Meisterschaften Formationen Standard

11. November Stuttgart

1. 1. TC Ludwigsburg A (Norman und Dagmar Beck)
2 2 2 1 1 1 2 1 1
2. Braunschweiger TSC A (Rüdiger Knaack)
1 1 1 2 2 2 1 2 2
3. OTK Schwarz-Weiß Berlin A (Ute Rosanski, Horst Beer)
3 3 3 3 3 3 3 3 3
4. TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A (Stephanie Venjacob, Dr. Klaus Padberg)
4 4 4 4 4 4 4 4 4
5. TC Blau-Weiss Berlin A (Andres Fischer)
6. 1. TC Ludwigsburg B (Axel Wulff, Christian Keller)
7. TC Rot-Weiss Casino Mainz A (Stephan Frank, Ilona Witte)
8. Step by Step Oberhausen A (Marc Bieler, Tanja Mohr, Jo Schiffer, Dimitri Lobov)

und war mit dem fünften Platz vorzeitig aus dem Rennen.

Vor 16 Jahren gelang es den Mannschaften aus Düsseldorf und Bremerhaven, dank strengster Geheimhaltung parallel am selben Thema zu arbeiten und die Formationswelt mit zwei Varianten der West Side Story zu erfreuen. Diesmal haben sich Bremen und wiederum Düsseldorf für denselben musikalischen Stoff entschieden: die Boxer-Story "Rocky". Eng an das Thema angelehnt waren die "Gags" in

der Düsseldorfer Choreographie – Schattenboxen im Einmarsch und im Wertungsteil oder die HipHop-Einlage und ziemlich riskant, weil stark lift-gefährdet, die abschließende Todesspirale, die Düsseldorf aus dem Eiskunstlauf übernommen und weiterentwickelt hat. Es ging übrigens in allen Durchgängen gut – die Absätze blieben auf dem Boden.

Das B-Team des Grün-Gold-Club Bremen hat die "Kontraste"-Musik des A-Teams mit einer neuen Choreographie versehen sowie Ein- und Ausmarsch als weiteren musikalischen Kontrast neu eingespielt. In der Vorrunde hielt sich das B-Team noch etwas zurück, in der Zwischenrunde bot es seinen besten Durchgang und in der Endrunde – das Ziel

war damit schon erreicht – tanzte das Team völlig befreit und unbekümmert drauf los.

Als einzige "etablierte" Mannschaft war die TSG Bremerhaven bei ihrem Thema "Drums Project" geblieben, allerdings in neuem Outfit. Nach einer starken Vorrunde patzte die Mannschaft in der Zwischenrunde deutlich und glich mit einer gewaltigen Finalleistung wieder aus. Nach der Europameisterschaft im September (dritter Platz) hat die Mannschaft noch einmal hart gearbeitet und das "Project" zur Perfektion reifen lassen. Tempo, Präzision, Ausstrahlung – im entscheidenden Finale stimmte alles.

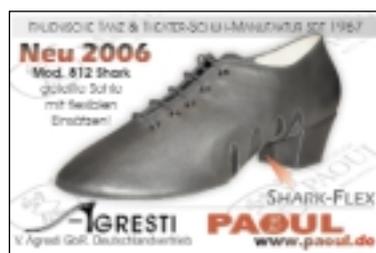
Mit neuen Leuten in der Mannschaft und zwei Choreographien – zum letzten Mal "Kontraste" auf der EM, "Rocky" erstmals zur DM – ging das Bremer A-Team ein hohes Risiko ein, das mit der Qualifikation zur WM

belohnt wurde, aber vielleicht den deutschen Titel gekostet hat. Welche Qualität das neue Programm hat, war in Stuttgart deutlich zu sehen. Rasantes Tempo, schwierige Bildentwicklungen und hohe Anforderungen an die tänzerischen Leistungen der Paare werden der Mannschaft weiter alles abverlangen.

In der Wertung gab es mit 6:3 eine klare Entscheidung für Düsseldorf auf Platz drei vor dem Bremer B-Team. Knapp mit 5:4 ging es um den ersten Platz für die TSG Bremerhaven vor dem Grün-Gold A-Team aus. Beide Mannschaften sehen sich am 2. Dezember zur Weltmeisterschaft wieder.

In der Standardsektion ist die internationale Saison mit Europa- und Weltmeisterschaft für

Anzeige



dieses Jahr abgeschlossen, so dass der nationale Titel nur zu Hoffnungen, aber nicht zu Fahrkarten berechtigt. Für die Aufsteiger Step by Step Oberhausen (Robby Williams "auf Standard") und die mit Friedberger Paaren verstärkte Formation des TC Rot-Weiss Casino Mainz ("Moulin Rouge") kam das "Aus" bereits nach der Vorrunde, wobei zwei beziehungsweise vier Kreuze ein kleiner Lichtblick sind.

In der Zwischenrunde wurden Titelverteidiger Braunschweig, Angreifer Ludwigsburg sowie OTK Schwarz-Weiss Berlin klar mit neun Kreuzen zum Finale durchgewertet. Für das Ludwigsburger B-Team ("Tanz der Galaxien") blieb der kreuzlose sechste Platz, weil sich die Wertungsrichter nur sehr knapp zwischen den zwei verbliebenen Mannschaften entscheiden konnten. Blau-Weiß Berlin mit seiner ausgefallenen "Japan"-Choreographie schwächelte in dieser Runde, so dass die choreographischen Höhepunkte an Glanz verloren. Vier Kreuze gab es dafür, fünf für die Düsseldorfer Standardmannschaft, die damit ins Finale einzog.

Das "Duell der Giganten" eröffnete das Finale, Braunschweig vor Ludwigsburg. Beide Teams gehen mit ihren Choreographien in die zweite Saison. Braunschweig ("Musica é")

Randnotizen aus Stuttgart

Stellprobe

Das "Dream Team" für solche Zwecke, Andreas Neuhaus und Manfred Ganster, sowie "Frau Tanzspiegel" sitzen auf der Tribüne. Oliver Seefeldt (TSZ Aachen) klettert nach oben und erkundigt sich: "Ist das hier die Haute volée oder der Drachenfelsen?"

Lateinzwischenrunde am Abend

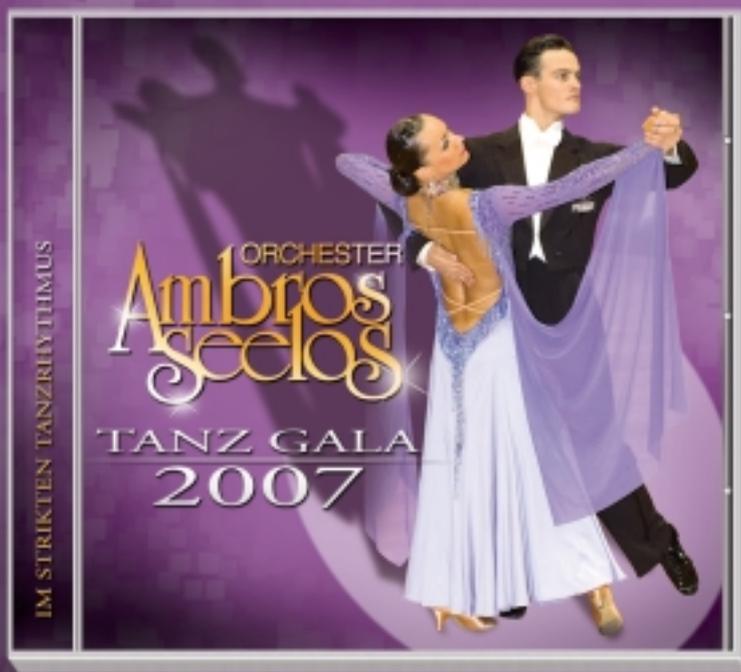
DTV-Pressesprecherin Heidi Estler sucht nach der Tafel, auf der die Startnummer der gerade auf der Fläche agierenden Formation angegeben ist. Die Nachbarin verweist auf den Videowürfel, der zwar fast auf

Augenhöhe hängt, aber von Heidi Estler bis dahin nicht wahrgenommen wurde. Nur fotografiert hatte sie ihn schon.

Bewährungsprobe

Jörg Weindl leitete zum ersten Mal eine Deutsche Meisterschaft und machte seine Sache trotz der zusätzlichen Belastung durch die notwendige Koordination mit dem Fernseherteam sehr gut. Dennoch wurde er am Ende "in die Wüste geschickt". Allerdings nicht vom DTV, sondern vom "Bund", Weindl trat nämlich einen viermonatigen Bundeswehreinsetzung in Afghanistan an.

Anzeige



CD 06025 1709392

KOCH
UNIVERSAL MUSIC
a Division of Universal Music GmbH

www.kochuniversal.com
www.ambros-seelos-orchester.de

ORCHESTER Ambros Seelos TANZ GALA 2007

MACK THE KNIFE - CON TU AMOR -
MEXICAN HAT DANCE - HOLIDAY IN SPAIN - VAMOS
AMIGOS - MAMBO KING - BORN TO BE ALIVE - DON'T
KEEP ME WAITING - TOP OF THE WORLD - ANY
DREAM WILL DO - MOONFLIGHT - LA CUMPARSITA
- FAITHFULLY - HIT THE ROAD JACK - HOT STUFF -
LITTLE BIG HORN UND VIELE MEHR

**DIE NEUE CD "TANZ GALA 2007" IST WIEDER EIN MUSS
FÜR ALLE TÄNZER UND FREUNDE DER TANZMUSIK.**



Foto oben:
Emotions vom OTK
Schwarz-Weiß Berlin.
Foto: Hey

Foto rechts:
Mit großen Namen –
Rat pack – im Finale:
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß. Foto: Bolcz

hat in kurzer Abfolge beide internationalen Titel (EM und WM) abgeben müssen, hat neue Leute ins Team integriert und trotzdem die Leichtigkeit und Sicherheit behalten, die man mit dem Namen "Braunschweiger TSC" verbindet.



Der 1. TC Ludwigsburg ("Dreamworld") unterbietet mit einem Durchschnittsalter von 21,7 Jahren alle anderen Mannschaften; die jüngste Dame ist gerade mal 15 Jahre alt, drei weitere Aktive sind nur ein Jahr älter. Diese "Küken" auf das Niveau der erfahrenen Mannschaftsmitglieder zu bringen, ist eine beachtliche Leistung. Die Mannschaft präsentierte sich geschlossen, absolut exakt und mit einem vor Heimpublikum besonders ausgeprägtem Siegeswillen. Dafür regnete es nicht rote, sondern weiße Rosen zum Ausmarsch.

Als einziger Club in Deutschland verfügt Düsseldorf über Spitzenmannschaften in beiden Sektionen. Das Standardteam ("Rat Pack") hob sich von den anderen schon allein durch

sein zurückgenommenes Tempo ab; die gelungenen Bildverschiebungen ließen sich gut verfolgen, aber der Abstand zu den beiden Titelaspiranten waren ebenfalls sehr deutlich zu erkennen.

Gefühle aller Art sind im Formationssport allgegenwärtig, beim OTK Schwarz-Weiß Berlin auch in der Musik: "Emotions". Das Team, wie Ludwigsburg und Braunschweig mit allen Kreuzen durch alle Runden gewertet, zeigte seine neue Choreographie von der Vorrunde an sicher und stabil und erhob damit frühzeitig den Anspruch auf den dritten Platz.

Die Wertung wurde sinnigerweise in der umgekehrten Reihenfolge abgerufen und

ergab mit neun vierten Plätzen für Düsseldorf und folglich neun dritten Plätzen für Berlin ein klares Bild auf diesen Rängen. So knapp wie der Lateintitel ging auch der in Standard an die Herausforderer: 5:4 für Ludwigsburg. Nach der Entscheidung verließen die Braunschweiger sofort die Fläche, um ihre Enttäuschung in der Kabine herauszuschreien oder -weinen – nach so vielen Siegesjahren muss man das Verlieren erst wieder lernen.

Mit 2600 Zuschauern am Nachmittag und 4800 am Abend war die Porsche Arena gut gefüllt. Die erst vor einem halben Jahr eröffnete Halle ist bestens für eine Formationsmeisterschaft geeignet. Allerdings sollte man die Wertungsrichter nicht so weit weg wie möglich postieren. Von der letzten Tribünenreihe aus waren zwar alle Bilder und Linien – und damit auch alle Fehler in denselben –

bestens zu erkennen, aber Entfernung und Perspektive machten es schwer, Details in der tänzerischen Leistung wahrzunehmen. Das Publikum zeigte sich außerordentlich begeisterungsfähig, aber immer auch sehr fair und wurde in den notwendigen Pausen bestens unterhalten. Originell war das Opening mit einem Spielmannszug, der für die Kinder und Jugendlichen des 1. TC Ludwigsburg "Rock around the clock" in mörderischem Tempo spielte. Die Breakdance Battle-Boys zeigten selbst nach über zehn Minuten Auftritt noch keine Ermüdungserscheinungen, und die Jazz- und Modern Dance-Formation des 1. TCL bot Erholung zwischen den aufregenden Endrunden.

ULRIKE SANDER-REIS

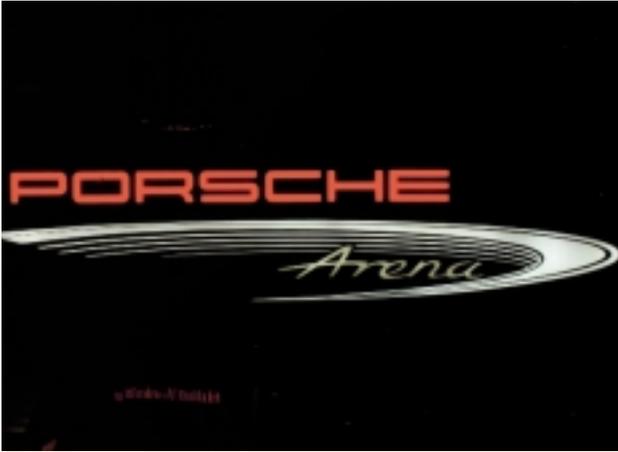


Foto links:
Die neue Porsche
Arena – für Forma-
tionswettbewerbe
hervorragend geeig-
net. Foto: Hey

Foto rechts:
Tausendfachen
Beifall sicherte
sich Turnierleiter
Jörg Weindl für
seine Art, eine
Pause zu füllen
– Erneuerung des
Mittelkreuzes.
Foto: Bolcz

Foto links:
Die Battle Boys
bewiesen viel
Ausdauer.
Foto: Hey



Foto rechts:
Ein Spielmanns-
zug und viele
Kinder bestritten
die Eröffnung der
Meisterschaft.
Foto: Zeiger



Anzeige

Giffels

Tanzsportbedarf

Lindenstraße 109 - 40233 Düsseldorf
Tel: 0211-663202 Fax: 0211-663860
www.giffels.de - info@giffels.de

Schuhe - Stoffe - Zubehör

Bitte Lieferprogramm anfordern

Art. 109-087-087

Damen Lateinschuh
Weite F Normalweite
Flare Absatz 6,2 cm
bronze Satin
Grösse 1½ - 9½

€ 62,-



Art. 035-087-013

Damen Lateinschuh
Weite F Normalweite
Flare Absatz 6,2 cm
silber Synth.
Grösse 1½ - 9½

€ 60,-



Art. 035-108-087

Damen Lateinschuh
Weite F Normalweite
Flare Absatz 7,2 cm
bronze Satin
Grösse 1½ - 9½

€ 60,-

